



Abkündigung der Studienfahrt 1962: Man sitzt in der Abendsonne vor dem Jagdhorn mit dem Zehnerstein und läßt sich die Maß über schenken. Im Vordergrund die Bundeslehrer Hans Paetsch, L. Bumburg, und Oswald Seiler vorr, Nürnberg.

Bildnachweise:

1. Freyherrl. Marschall von Dethlefsen-Norwiche, Fischer: Katalog der Marschallischen Sammlung, II (Nürnberg 1911), S. 121f., Nr. 348
2. Fries Lorenz: Würzburger Chronik, Würzburg, Buchverlag, 1942

Literaturverzeichnis:

1. Archiv des Historischen Vereins für den Untermainkreis, 2. Bd. 1. Heft, 1851 — abgek. A. U.
2. Fries, Lorenz: Würzburger Chronik, Würzburg, Buchverlag, 1942
3. Hünner, Friedrich Karl: Geschichte, J. M. Schmidt, Tagblattverlag, Bamberg 1900
4. Klammann, Joh. Ludwig und Spiegel, Karl: Sagen und Skizzen aus dem Steigerwald, Gedächtnis 1912
5. Die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern, Bd. III, Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg, Heft VIII: Karlinger, Hans: Reichsamt Gedächtnis, (München 1912)
6. Schneider, Peter: Zwischen Main und Steigerwald, Mainfränkische Heimatkunde, Würzburg 1958
7. Schneider, Peter: Der Steigerwald in der Gesamtchau, Würzburg, Verlag Universitäts- und Landesbibliothek H. Staat, 1958

HANS RUPP

Der Hochzeiter

Am Montag ho i Bekanntschaft gemacht,
 bin Dienstag schon bei ra g'wa auf d'r Nacht,
 am Mittwoch bin mer versproch'n uns g'hot,
 am Donnerstag wöll'n mer zur Hochzeit geh'n,
 am Freitag sog' i 'n Plann unner Sauch',
 am Samstag soll'r as Kreuz drüber mach'. —
 Am Samstag ho is drom Rathaus derteh'n
 (i wär' weinersrechts beinah' handgroßli wor'n):
 A billn Geduld künnet Kus'n uns bring',
 mer müß'n acht Tag' woch im Kau'n anheng'.
 Ach Gottli, wie it doch des Heiern so schwer,
 wenn mer d'r Sankt Bäurkratz sit wär'! —

Aus „Die fränkische Patrouille“ — F. U. S. HALLIG Verlag, Würzburg

Bamberger Fischerfesten

Wo sich im deutschen Raume schiffbare Gewässer mit Fischern, Schiffern und ihrem Zünften finden, lassen sich auch schon frühzeitig Fischerfeste mit Umrügen und tanzartigen Fischerfesten als Volksbelustigungen und Volksfeste eigener Art nachweisen. Wie finden sie in Laufen an der Salzach ebenso wie in Königsberg und Danzig, aber auch in Frankfurt am Main, in Halle, Köln, Leipzig, Memmingen, auf dem Starnberger See als „Panzerstechen“, in Straßburg, Utrecht, Weiskirchen und Würzburg, um nur ein paar Stellen solcher Feste zu erwähnen. In Nürnberg lassen sie sich „zwischen Parfüller — und Fleischerfesten“ in den Jahren 1604, 1649, 1671, 1679 und 1704 nachweisen, in Wien schon für 1552, 1553 und 1555, in Breslau für 1618. Landesherren, selbst Kaiser und Könige nahmen an diesen Volksfesten nur zu gern teil, so z. B. Kaiser Maximilian II. in Wien, Karl V. in München, Joseph I. in Nürnberg, August der Starke in Leipzig und Dresden. Auch in Bamberg finden sich in den Jahresrechnungen des Stadthausofes und der Stadtwochenstube Nachrichten, die von diesem Brauchstum kündern. Bereits am Sonntag nach VII, also am 17. Juni 1698 werden darnach 10 Pfd 14 Pfg an den Bauhofzimmermann Spiedler für drei Tagelöhne zu 28 Pfg und neun Gesellentagelöhne zu 27 Pfg angewandt, „die auf der untern besucken gelester gemacht haben, die am Vischerstechen zubrochen (zerbrochen) worden sind.“

Am 5. 6. 1599 hat die Stadtwochenstube „auf befol eines erhabnen rats“ 2 P 12 Pfg für Konfekt, Wein und Brot zu bezahlen, als „Ihre fürstlichen Gnaden Johann Philipp von Gebstall die Fischer allen neuen Rathaus (d. h. vom Rathaus aus) stechen sehen“ (B 7/90 Stadarch. Bg.). Am 9. 8. 1632 zahlt sie 3 P 1 Pfd 7 Pfg für 22 Maß Wein zu 9 Kreuzern, 4 Pfd 6 Pfg für 3 Maß Wein zu 10 Kreuzern, 5 Pfd für Konfekt und 1 Pfd 7 Pfg für Brot, die „bei dem am 4. August 1632 gehaltenen Vischerstechen in Anwesenheit etlicher fürstlicher Räte, Bürgermeister, des Herrn Voits auf dem Mänchberg, von Oberinspekturverwandten, Ratspersonen und vornehmen Frauen uff der Wochenstube im neuen Rathaus verricht worden“.

Heute gehört das Fischerstechen in Würzburg in zeitlichen Abständen zum Programm seines Kiliani-Festes. In Nürnberg ist es heute erstmals wieder seit 1704 von der neu gegründeten Gesellschaft für Alt-Nürnberger Brauchtum mit großem Erfolge ins Leben gerufen worden. In Bamberg dagegen fand es bereits alljährlich bei den sechs großen Theresien-Volksfesten 1832 bis 1838 und findet es seit 10 Jahren wieder, getragen von der Bamberger Fischer- und Schifferzunft und dem Bamberger Schwimmverein, 1960 erstmals auch im Wettkampf mit der Würzburger Fischerzunft, im Rahmen der Sand-Kerwa statt.

Hans Paschke

Vom Fischerstechen des großen Bamberger Theresien-Volksfestes auf Regnitz bei Reg 1868

